

„Wir siegten für Deutschland, und wurden zerstört von Deutschland, mitten im Sieg. Es ist unfassbar.“

Und so wird dieses Buch zum wuchtigen „j'accuse“, hervorgetrieben von vulkanischer Leidenschaft eines völkisch Fühlenden. Wahrlich nichts für zarte Gemüter! Eine bis zum Abstoßenden brutale Feder schildert brutales Geschehen. „Schildert“ ist gar kein Ausdruck, sie speit Geschehnisse aus, wirbelt Gestalten hin, verfilzt Leidenschaften, schüttelt das Schicksalsrad — kurz: filmt mit rücksichtsloser Kraft, hemmungslosem Einsatz aller Mittel, zischendem Tempo. Schießt — in kühner Abwandlung filmischer Zwischentitel — ganze Kapitel scharfäugig gewählter historischer Aktenstücke, dazwischen: Erlasse, Briefe, Geheimerberichte, Notenwechsel, Parlamentsreden — wahres Reportagetrommelfeuer jeglichen Kalibers, aus deren Furchen alsbald wieder das Romangeschöpf wie besessen weiterrennt. Allzu billige Kritik, diesem „modernen“ Roman nachzusagen, daß seine Mischung aus Geschichte und Dichtung keiner ästhetischen Verhältnisregel abgelebter Zeiten genüge: die stürmische Unbekümmertheit, die sich hier in das zeitgeschichtliche Rohmaterial hineinstürzt und ungeduldig das Feuer der Phantasie daraus emporprasseln läßt, ist gerade das Erschlagende, das politisch Wirksame und Überzeugende. Dieses Buch will kein Ewigkeitsroman sein. Gut, daß an diesengleich Eisenstäben in Lavamassen einbetonierten Dokumenten deutsche Leser, die nie etwas Näheres von den Hintergründen der ober-schlesischen Tragödie gehört haben — sind ihrer nicht ungezählte Millionen? — merken, daß hier mehr als nur ein Roman vorliegt. Im übrigen bleibt nach Zugeständnis der ästhetischen Unvollkommenheit des Ganzen eine Fülle schriftstellerischer Qualität vorhanden: so viel, daß sogar jene Berliner Presse, die ihre vom unerwarteten politischen Geist dieses Buches schwer verbrannten Finger an- und wehklagend wegzieht, zugestehen muß (um sich nicht selbst zu desavouieren!), ein verteufeltes Talent habe hier auch einmal von der Gegenseite her sich kundgetan.

Bronnens episches Talent, wie es sich hier in der Tat an einem neuen Gegenstande überraschend offenbart, steht nach allen Seiten im Zeichen der Form- und Inhaltskrise des heutigen Romans überhaupt. Gegenstand seines Werkes ist jüngste, brennendste, bunte, breiteste, in jeder Hinsicht chaotische Zeit-